

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage pro Jahr 100.000, p. Halbjahr 50.000, p. Quartal 25.000, p. Woche 17.500. Mit Postverbindung: p. Quartal 22.250. Ins Ausland pro Quartal 25.000. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Inserate kosten: Am 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 2-gespalt. Inzeratenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Restanten: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Forn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (6.) 19. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

GARTEN-ETABLISSEMENT HOTEL MANNTEUFFEL

Nur kurzes Gastspiel der berühmten Coloratur-Sängerin und Gesangs-Phänomen **SIGNORA VERERA** genannt „Die Italiensche Nachtigall“, vor ihrer Abreise nach Amerika.

Debut Max Hildebrandt.

Bekanntester, bestrenommiertester, phänomenaler Grottest-Komiker. Zurück von Amerika-Tournee. Zurück von Amerika-Tournee. **LA BELLA MORENITA**, die schönste Spanierin. **THE HUGOS**, Original Centrif-Songleur-Akt.

Prologiert: Die unüberkroffenen **3 Eltons**, Akrobaten. Noch nie in Lodz derartige Leistungen gesehen! **CHANTECLER-„OYRA“**, die echten Polnischen. Russisches Ensemble **ALEXON**, 7 Personen. — **WIZZI ROALITH**, Wiener Soubrrette. **PARISER STRASSENSÄNGER**. NB. Trotz der großen Unkosten werden die Preise nicht erhöht. Dir.: **Ed. Weber**.

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479. Empfang nur von diplomierten besten jahrgärtlichen Kräften. **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren französischer Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnerweiterung 15 Kop. **Zahnziehen ohne Schmerzen.** Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. **Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop.** Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Birkus-Variete. Konstantiner-Straße 16. Apollo-Theater.



Dienstag, den 19. Juli a. c. um 8 1/2 Uhr abends: **Eröffnung einer internationalen Ringkampf-Konkurrenz** arrang. v. Herrn Schützerbelis um den Preis von 3000 Franc. **Heute folgende 4 Ringkämpfe:** 7325 **Ruffow (Uraltsch) contra Wienkowski (Pischel).** **Orlow (Moskau) contra Geberg (Dänemark).** **Kawan (Welt-Champion) contra Krakowski (Warschau).** **Mašymial (Lemberg) contra Wendiel (Holland).** Auftreten sämtlicher Artisten und Artistinnen.

Rohn Zielinski & Co. Warschau, Jerozolimka 117

Telegraphenadresse „Rohnzielinski“ **Pneumatische Pumpen „NEPTUN“** für tiefe Bohrbrunnen, **Pumpen** Syst. „Worthington“ für alle Zwecke, **Pumpen** für elektrischen u. Riemenantrieb, **Rippenrohre, Radiatoren.** Vertreter: **Hordliczka & Stamirowski, Lodz.**

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Walezanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Umfangreiche rationales Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2-5 Rbl. täglich. Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelter Patienten: **Konsultation 60 Kop.** **Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Blühtbäder.** Sprechstunden der Ambulanz: **Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.** **An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags.** 10086 **Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen** (Ordnungsbefehl: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten. **Krótká Straße Nr. 4.** **Behandlung mit Röntgenstrahlen (Chronische Hautleiden), Röntgen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzströmen (Juckende Hautleiden, Säureholsten). — Endoskopie und Cystoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse und Kaustik (Entfernung lästiger Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gichtspitzen). — Elektrische Blühtbäder (Syphilis). — Heilung der Manner-schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.** Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9 Uhr; für Damen besonderes Wartezimmer. 5062

„Urania = Theater“

Edle Petrikauer- und Czajkowskij-Straße. 7068 **Täglich grandiose Familien-Variete-Vorstellungen.** Am 16. und 21. jeden Monats neue Kritiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inzeratenstil. **Koschere Mittage** von 5 Gängen. Preis 50 Kop. Schmalzbraten, Hühnerfleisch, Verdaulich bei **B. Fischer, Wschodniast. 70.** Kaffee-Restaurant. 7204

Bu den Jubiläumserlichkeiten in Riga.

Riga, 18. Juli. (P. L. A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Am gestrigen Tage um 10 Uhr vormittags begaben sich Seine Majestät der Kaiserin in Begleitung des Hofministers im offenen Wagen nach der Kathedrale, wo sich bereits der Premier Stolypin, der Kriegsminister, das Kaiserliche Gefolge, hohe Militärs und Zivilbeamte, sowie Vertreter des ortsanfässigen Adels, des Stadtrats, verschiedene Gilden, Abgesandtschaften zahlreicher Vereine, Institutionen und der Stadt Riga versammelt hatten. Der Monarch war in der Uniform des Preobraschensker Leibgardieinfanterieregiments erschienen und wurde am Eingange zur Kirche vom Erzbischof Agapangel und der Geistlichkeit empfangen. Nach beendigtem Gottesdienste verließ Seine Kaiserliche Majestät das Gotteshaus und nahm den Rapport vom Parabelkommandierenden, General der Infanterie Smirnow entgegen, worauf der Kaiser die Front der Truppen abschritt, sie huldvollst begrüßend, und sich nach dem Denkmal begab, das der Enthüllung harpte. Gleich darauf trafen auch Ihre Kaiserliche Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna mit den Großfürstinnen Olga, Maria und Anastasia im offenen Wagen ein. Das Erhabene Herrscherpaar nahm in einem prächtigen Zelt vor dem Denkmal Platz. Alsdann erschien die Geistlichkeit und verlas einen feierlichen Gottes-

dienst, wobei des Jaren Peter des Großen gedacht wurde. Die Hülle des Denkmals fiel. Die Truppen saluete unter den Klängen des Peter-Marsches und die Artillerie, sowie die in Riga'schen Hafen befindlichen Schiffe feuerten Salut. Nach der Einweihung des Denkmals kehrte der feierliche Zug in die Kathedrale zurück und die Truppen, welche im Zeremonialmarsch defilierten, wurden eines Kaiserlichen Dankes gewürdigt. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten, mit den Allerhöchsten Töchtern unter nicht endenwollenen Hurraufen des Publikums auf die Tacht „Standart“ zurückzutreten, wo in Allerhöchster Gegenwart ein Frühstück stattfand. An demselben Tage hatten das Glück, sich Seiner Majestät im Schloß vorzustellen: die Deputationen der Vereine und Vertreterinnen der Damenkomitees der Stadt Riga. Beim Eintritt in das Schloß wurde Seine Majestät der Kaiser mit Hurraufen begrüßt, die in die Nationalhymne ausklangen, welche von allen Anwesenden gesungen wurde. In dem Saale wurden die Deputationen des Glückes gewürdigt, Seiner Majestät dem Kaiser Salz und Brot zu überreichen. Nach einer gnädigen Unterhaltung mit den vorgestellten Personen verabschiedete sich Seine Majestät und ging, begleitet von Hurraufen und dem Gesang der Nationalhymne, in den Teil des Schlosses in welchem sich die Vertreter der livländischen Bauerngemeinden, Deputationen der russischen Bevölkerung des Jurjewer Kreises und der Bauernvereine Kurlands versammelt hatten. Seine Kaiserliche Majestät schritt die Reihe der sich Vorstellenden ab und würdigte sie gnädiger Fragen. Hier geruhte auch Seine Majestät das Silberlinghoffische freiwillige Knabenfeuerwehr-Kommando zu besichtigen und an die Knaben gnädige Worte zu richten. Bei der Vorstellung waren anwesend: Der Ministerpräsident P. A. Stolypin, der Minister des Hofes und die Personen des Gefolges. Am selben Tage, gegen sechs Uhr abends, begab sich S. M. der Kaiser in Begleitung des Hofministers im offenen Wagen nach dem Kaiserlichen Garten, unterwegs vom Volke enthusiastisch begrüßt. Hier nahm Seine Majestät den von Peter dem Großen gepflanzten historischen Baum in Augenschein und hörte von einem besonders errichteten Zelt aus, das von der

Rigaer Gesangsvereinen ausgeführte Konzert an, worauf Seine Majestät das Nikolai-Knabengymnasium besuchte, wo Allerhöchst Derselbe den turnerischen Freiübungen der Schüler der Riga'schen Schulpflichtschule zuzusehen geruhte. Nach dem Seine Majestät für die Gymnastik gedankt, und Allerhöchst Seinen Namen in das Buch der Ehrengäste eingetragen hatte, geruhte Seine Majestät gegen 7 Uhr abends sich auf die Tacht zu begeben, wo ein Diner stattfand. Abends war die Stadt illuminiert. **Riga, 18. Juli. (P. L. A.)** Seine Majestät der Kaiser geruhte zu ernennen: den Gouverneur von Livland Sweginze zum Hofmeister, den livländischen Adelsmarschall Baron Pilar von Pilgen und den gegenwärtigen Landrat Baron Stahl von Polstein zu Hofmeistern, den Adelsmarschall der Insel Desel zum Kammerherrn, Baron Butskövden zum Jägermeister, den livländischen Vizegouverneur zum Zeremonienmeister, desgleichen den Kurator des Rigaer Lehrbezirks Prutischenko zum Kammerherrn. **Riga, 18. Juli. (P. L. A.)** Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Die Deputation der baltischen orthodoxen Bruderschaft brachte Seiner Majestät dem Kaiser sowie S. K. H. dem Großfürsten Cäsarewitsch Thronfolger Heiligenbilder dar, wobei der Bevollmächtigte der Bruderschaft, Chef der Oberprüfungsverwaltung Vellegarde, das Glück hatte, an Seine Majestät den Kaiser folgende alleruntertänigste Worte zu richten: „Ew. Kaiserliche Majestät!“ Im Namen der unter dem Allerhöchsten Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna stehenden baltischen orthodoxen Bruderschaft und aller ihrer bittlichen Abteilungen fühlen wir uns glücklich, Ew. Kaiserliche Majestät in dem Lande begrüßen zu können, in dem, angefangen vom Jahre 1869, die Tätigkeit der Bruderschaft dahinsinkt, welche lektete sich von den Gefühlen brüderlicher Liebe und christlicher Barmherzigkeit leiten läßt. Eine der Hauptaufgaben der Bruderschaft besteht in der Fürsorge um die orthodoxen Kinder im schulpflichtigen Alter und wären wir insofern grenzenlos beglückt, wenn es Ew. Kaiserlichen Majestät genehm wäre, uns zu gestatten, dieses Heiligenbild S. K. H. dem Großfürsten Cäsarewitsch Thronfolger zu überreichen. Wir wären glücklich, wenn S. K. H. der Großfürst Cäsarewitsch Thronfolger, indem Er Riga verläßt, eine religiöse Erinnerung an diese Stadt mit sich nimmt und davon überzeugt sein wird, daß dieses Heiligenbild nicht nur einen Segenswunsch der Mitglieder der baltischen Bruderschaft, sondern der gesamten orthodoxen Bevölkerung der Ostseeprovinzen darstellt.“ Nach Anhörung dieser Worte dankte Seine Majestät der Kaiser der Deputation für die zum Ausdruck gebrachten alleruntertänigsten Glückwünsche und geruhten der Deputation zu gestatten, das Heiligenbild S. K. H. dem Großfürsten Cäsarewitsch Thronfolger heute an Bord der Tacht „Standart“ persönlich zu überreichen. Beim Abscheiden der Front der Deputationen geruhten Seine Majestät der Kaiser jeder einzelnen Deputation einiger Allergnädigsten Worte zu würdigen. Als Seine Majestät der Kaiser sich hierauf in die inneren Gemächer zurückzog, erschollen begeisterte Hurraufe und ertönten die Klänge der Nationalhymne. Hierauf begaben sich Seine Majestät der Kaiser auf den Hof des

Schlosses, wo sich die Deputationen der Woiwodschaften mit den Kommissaren für Bauernangelegenheiten an der Spitze befanden. Seine Majestät der Kaiser wurden mit begeistertem Enthusiasmus empfangen. Seine Majestät der Kaiser schritten auch hier die Front der Deputation ab und würdigten sowohl die Kommission wie auch die Woiwodschaften einiger Allergnädigsten Worten sowie Fragen. Nunmehr defilierte im Zeremonialmarsch an Seine Majestät dem Kaiser die Feuerwehrröhre vorüber. Nachdem Seine Majestät der Feuerwehrröhre Seine Anerkennung ausgesprochen und einiger Allergnädigsten Worte gewürdigt hatten, verließen Seine Majestät unter donnernden Hurraufen das Schloß. Die Straßen, die Seine Majestät der Kaiser passierte, waren mit ungeheuren Volksmengen angefüllt. Jeder, der konnte, machte sich auf den Weg, um Seine Majestät den Kaiser persönlich zu begrüßen. Von den Dächern, von den Balkons, aus den Fenstern, von überall her erklang Hurraufe und die Klänge der Nationalhymne. Seine Majestät begaben sich nunmehr nach dem Kaiserlichen Garten, wo Seine Majestät am Tore von Vertretern der Stadt mit dem Stadthaupt an der Spitze begrüßt wurden, worauf sich Seine Majestät unter begeistertem Hurraufen der Bevölkerung nach dem kaiserlich deforierten Kaiserlichen Zelt begaben, wo ein Teetisch mit erfrischenden Getränken, Früchten und Champagner serviert war. Am Abend fand ein vom Adel veranstalteter glänzender Raut statt. **Riga, 18. Juli. (P. L. A.)** Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes: Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna geruhten heute mit S. K. H. dem Großfürsten Cäsarewitsch Thronfolger und S. K. H. den Großfürstinnen an Bord der Kaiserlichen Tacht „Standart“ Riga zu verlassen. Unterr. Minister des Kaiserlichen Hofes General-Adjutant Baron Fredericks. **Riga, 18. Juli. (P. L. A.)** Seiner Majestät dem Kaiser war es genehm, aus Höchstgenehmer Mitteln 10,000 Rbl. zum Besten der Armen der Stadt Riga zu spenden.

Bum 100jährigen Gedenktage der Königin Luise.

(† 19. Juli 1810.) Von Paul Jüge. (Nachdruck verboten.) Nicht selten ist in Deutschland das Glück auf dem Boden des Mißgeschicks, der Not erwachen, und das ist gut so. Das Unglück hat für den Starken eine große sittliche Kraft. Es regt den Materialismus des Alltags aus den Gedanken und ruft an seine Stelle den Idealismus, der Allzeit der Vater der Kultur und des Fortschritts gewesen ist. So war's auch in Preußen vor länger als 100 Jahren, als der verschlafene Materialismus, der sich mit allen Lorbeeren brüstelte und nur im gestrigen und heute lebte, eines Tages zu seinem Schrecken erfahren mußte, daß das von den Vätern übernommene Erbe, nach den Worten des Dichters, erworben werden muß, um zum Besitz, zum Eigentum zu werden, daß es aber dem Erben zum Unglück gereicht, wenn es ihn mit trüben Stolz erfüllt und ihn erschläft. Im Tilsiter Frieden, vom Juli 1807 holte sich der

freunde Schritter die Ernte von den deutschen Feldern und ließ das Land brach liegen und säte nicht wieder. Das Floß auf dem Nienem, auf welchem Alexander von Rußland mit dem triumphierenden Napoleon die ersten „Grundlinien“ zum sogenannten Frieden, dem Frieden des Reichthums, zog, lieferte gleichsam die Bretter zum Sarge, in welchem der preussische Patriot Kammervollen Herzog die jäh verblühten Gräber seines Landes erblickte. Und an dem Sarge stand eine Frau mit zitterndem Herzen, eine Königin, die nun im Unglück ganz eins geworden war mit dem Volke und dann mit ihm hoffte und ersehnte, Pläne schmiedete und Pläne verwarf, aber die große Zeit nicht erleben sollte, die wieder wie ein Sämann über das Land ging und den Herrgott um Märegen und Sonne bat. Sie hat mit anderen im gleichen Alter das Schicksal geteilt, daß sie vor der Zeit der Wiedergeburt abgerufen wurde, mit Ferdinand von Schill, dem stürmischen Draufgänger, mit Heinrich von Kleist, dem Dichter.



Königin Luise.

Man kann nicht gut genug von den guten Frauen denken. Die Königin Luise ist eine von den besten Frauen, denn sie hat durch ihr Beispiel dem Volke die sittliche Kraft wiedergegeben, aus welcher dann der Segen eines neuen Volks, frühlings aufkeimte. Sie hat noch die ersten Sonnenstrahlen miterlebt, die nach 1809 wieder über Preußen zogen, sie hat es noch mitfühlend dürfen, daß im Stillen sich etwas Neues, Großes vorbereitete, daß tief im Volksherzen das alte Vertrauen zur alten Kraft sich wieder belebte, die sich in früheren Jahrhunderten immer wieder aufzurichten wußte, so schwer sie auch zu Boden geschlagen war.

Als die Königin in den Junitagen 1810 frohlich zu ihrer letzten Reise nach der Heimat die Berliner Linden entlang fuhr, dankte sie den Spaziergängern mit ganz besonderer Freundlichkeit. Bald darauf erkrankte sie an einer Angewandlung, die schnell zur Entwicklung kam und nur zu bald die Kraft des Seelenlebens geschwächten Körpers erschüttern sollte. Ueber die letzten Stunden am 19. Juli, dem Sterbetage, berichtet in der „Deutschen Revue“ Julie von Gohlar nach den Aufzeichnungen des alten Heim, einer der Bierden der Berliner Ärzteschaft. Der alte Arzt, der an das Schmerzenslager der Fürstin gekitt, sah aber nur zu bald, daß menschliche Kunst hier vergeblich war. Am 19. Juli schreibt er in sein Tagebuch:

„Von gestern abend um 11 Uhr an bis heute früh um 4 Uhr am Bett der Königin gesessen, die die ganze Zeit über meine rechte Hand in der ihrigen hielt. Diese Nacht ist die fürchterlichste Nacht, die ich je gehabt habe, für mich gewesen. Ich war so müde, daß ich fast alle Minuten einschliefe, so viel Mühe ich mir auch gab, zu wachen, da das die Umstände erforderten, indem die Königin immer engerbrüstiger wurde und kaum laut reden konnte und doch oft mit mir reden wollte. Vor 5 Uhr, da mir eben die Königin erlaubt hatte, mich schlafen legen zu können, kam der König an. Als die Königin ihn sah, sagte sie mit schwacher Stimme „mein lieber Freund“. Der König, und alle die im Zimmer waren, weinten. Der Kronprinz und sein Bruder Wilhelm, die bald darauf auch ans Bett der Königin kamen, weinten und schrieen ganz laut. Um 9 Uhr starb die Königin, sicherlich die schönste Frau in des Königs Staaten, von der besten Herzensgüte!!! Der König, die Ärzte und Frau v. Berg waren dabei gegenwärtig. Der König betrug sich gut.“ In der Todesnacht schnitt der König eine der wunderbarsten blonden Locken der Königin ab für Heim als lebensbiges Erinnerungszeichen an die Entschlafene. Auf das Papier, in das er die Locke legte, schrieb er: „Abgeschritten in der traurigsten Nacht meines Lebens!“ 20. Juli. „Vormittags wurde der Leichnam geöffnet. Was wir in der Brust zu finden geglaubt hatten, fanden wir nicht.“

Einer, der in jenen Tagen wie eine Verkörperung des Volksglaubens und des Volksherzens wirkte und später einer der volkstümlichsten Deutschen geworden ist, „der alte Blücher“, schrieb unter dem Eindruck der Todesnachricht an einen Bekannten: „Ich bin wie vom Blitz getroffen, der Stolz der Weiber ist also von der Erde geschieden. Gott im Himmel, sie muß vor uns zu gut gewesen sein. Schreiben Sie mich ja, alter Freund; ich bedarf Aufmunterung und Unterhaltung. Es ist doch unmöglich, daß einen Staat so viel aneinanderfolgendes Unglück treffen kann, als dem unfrigen. In meiner jetzigen Stimmung ist mir nichts lieber, als daß ich erfahre, die Welt brenne an allen vier Enden!“

Es bedurfte der Denkmäler und Bildnisse ge-

wiß nicht, um das Andenken dieser Frau im Volke festzuhalten. Aber die Bilder sind mehr geworden als das Bild einer Fürstin, die der Vaterlandsfreund als Anhänger seines Fürstengeschlechts verehrt, ihr Bild ist heute das Sinnbild einer Zeit, welche die ersten Steine in das Fundament der Zukunft senkte, die unsere eigene Gegenwart ist.

Ein englisch-russischer Zwischenfall.

Befehlagnahme eines englischen Fischereidampfers im Weißen Meere.

London, 16. Juli.

Der englische Fischereidampfer „Onwardho“ ist im Weißen Meer von einem russischen Kanonenboot aufgebracht worden, da er, wie die russischen Offiziere behaupten, in einer Entfernung von drei Meilen von der Küste gefischt habe. Von englischer Seite wird indessen erklärt, daß der Dampfer in dem Augenblick der Befehlagnahme sieben Meilen vom Lande entfernt gewesen sei. Die Russen verhafteten den englischen Kapitän, der an Bord des Kanonenbootes gebracht wurde. Auf dem englischen Dampfer schiffte sich ein bewaffneter Teil der Besatzung des russischen Kriegsschiffes unter Führung von Offizieren ein, die den Dampfer nach Archangel brachten. Die Nachricht hat in Hull, dem Heimatshafen der „Onwardho“, große Entrüstung erregt, da noch 80 andere englische Dampfer in jenen Gewässern fischen, die der gleichen Gefahr ausgesetzt sind. Die Vertreter Hulls im Parlament, Sir Seymour King und der Honorable Guy Wilson, suchten sofort Sir Edward Grey auf, der an den britischen Konsul in Archangel und an den Botschafter in Petersburg telegraphierte. King und Wilson haben bereits angekündigt, daß sie den Staatssekretär des Äußeren im Parlament über die Angelegenheit interpellieren würden. Vor drei Jahren hat das britische Kabinett bei einem ähnlichen Vorfalle der russischen Regierung erklärt, daß es die Oberhoheit Rußlands über englische Schiffe außerhalb des Dreimeilenradius nicht anerkenne.

Karlotten-Untriebe in Katalonien.

Barcelona, 18. Juli. (Pres.-Tel.) Der Stadtkommandant von Barcelona, General Wayer, soll der Regierung in Madrid einen Bericht übermittelt haben, nach dem seit Beginn dieses Jahres die Karlotten über 500 Gewehre nach Katalonien eingeschmuggelt haben. Die Bürgermeister mehrerer Städte melden, daß die Agitation vor allem von Seiten der Karlotten betrieben wird, die in geheimen Bänden organisieren und ihre Anhänger mit Waffen und Munition versehen. In den kleineren Dörfern läßt die Regierung die Zivilgarde für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei etwaigen Unruhen einberufen.

Barcelona, 18. Juli. (Pres.-Tel.) „El Progreso“, das Organ des Sozialistischen Verow, erklärt, daß die alarmierenden Nachrichten über drohende Unruhen in Katalonien unbegründet, zum mindesten aber stark übertrieben sind. Die linksstehenden Parteien wissen nur zu gut, daß die Karlotten aus Revolten Nutzen ziehen, aber nicht sie selbst. Gewiß betrachten die Republikaner einen Aufstand als ultima ratio zur Durchsetzung ihrer Forderungen, aber keine Zeit sei ungenügender hierfür als die Gegenwart. Jetzt, wo die Regierung ein liberales, antikerisales Programm mit Konsequenz durchzuführen und einen Aufstand hervorzurufen.

Verow's Worte tragen viel zur Klärung der Lage und zur Beruhigung der erregten Bewohner bei.

Die Grundwaldfeier in Krakau.

Als Krakau, 17. d. M., wird berichtet: Gestern mittag hielt der Gemeinderat zur Ehrung Paderewskis, des Sponsors des gestern entfallenen König-Jagiello-Denkmals, eine Festkündigung ab, zu der auch Paderewski und Gemahlin erschienen waren. Bürgermeister Doktor Leo sprach im Namen der Stadt Paderewski den Dank für sein Geschenk aus und gab dem Bedanken darüber Ausdruck, daß Paderewski als einem Ausländer das Höchste, was die Stadt geben könne, das Ehrenbürgerrecht, nicht verziehen werden könne. Paderewski dankte mit herzlichen Worten für diese Kundgebung. An der Festkündigung nahmen auch die Repräsentanten der Stadträte von Laibach und Agram teil, die der Stadt zum Andenken an die Festtage silberne Kränze überbrachten. — Im Laufe des Vormittags trafen hier 48 Sonderzüge mit Solofisten aus allen Teilen Galiziens ein. Nachmittags begann auf dem festlich geschmückten Ploneiplatz das Schantturnen, an welchem sich etwa 10.000 Turner beteiligten. Den Schluß bildeten Turnübungen kroatischer, tschechischer und polnischer Solofisten. Auch 1000 Solofistinnen beteiligten sich. — Vormittags tagten hier mehrere Kongresse polnischer Fachvereine, so der Kongreß der polnischen freiwilligen Feuerwehren, der polnischen Schützenvereine, der Handwerkervereine „Gniazda“ usw. — Für den Festzug aus Anlaß der Grundwaldfeier gibt sich schon heute fieberhafte Eregung kund. Nach den Anmeldungen werden sich an dem Festzuge über 60.000 Personen beteiligen. Morgen nachmittag finden die Grundwaldfeierlichkeiten mit einem zweiten Schantturnen der Solofisten und Festvorstellungen in den Theatern ihren Abschluß.

Neue Flüge über den Solent.

London, 17. Juli.

Gestern nachmittag unternahm auf der Flugwoche von Bourne-mouth der unter dem Namen „Jones“ an dem Wettfliegen teilnehmende Aviatiker auf seinem Farman-Zweidecker trotz sehr widrigen Wetters auch einen Flug nach den „Nadeln“ auf der Insel Wight. Das Interesse daran war noch dadurch erhöht, daß man hinter dem Pseudonym des enthusiastischen jungen Aviatikers einen bekannten Londoner Schauspieler, nämlich Robert Lorraine entdeckt hatte. Lorraines Zweidecker verschwand überm Meer in Sturm, Nebel und Regenschauern; man sah ihn zuletzt wie eine Schneeflocke hin- und herwirbeln. Die Besorgnis um den populären Schauspieler stieg aufs Höchste, als Stunde um Stunde ohne Kunde von ihm verging. Endlich traf ein Telegramm ein, daß er bei den Nadeln unverfehrt gelandet war. Eine kleine Störung in seinem Motor veranlaßte ihn niederzugesinken. Er beabsichtigte, die Nacht auf der Insel Wight zu verleben. Seine Landung dort erregte großes Interesse, und Hunderte von Menschen strömten herbei, um den Schauspieler zu bewillkommen und seinen Zweidecker in Augenschein zu nehmen. Abends flog Graham White ebenfalls nach den Nadeln und zurück. Er brauchte zu dem Fluge 45 Min. 47 Sekunden — Der Honorable Alan Boyle wurde heute nachmittags von einem ersten Unfall betroffen. Er flog auf seinem Aeroplan niedrig über der Bahn, wobei die Vorderräder in den weichen Boden gerieten, so daß der Aeroplan mit ihm umschlug. Boyle wurde kopfüber hinausgeschleudert und blieb bewußtlos liegen. Die Ärzte und Mechaniker eilten sofort hinzu und transportierten ihn nach dem westlichen Unfallszell. Dort stellten die Ärzte Gehehrerschütterung fest. Nach den letzten Nachrichten fehre ihm das Bewußtsein wieder, und sein Befinden ist den Umständen entsprechend befriedigend.

Als Alan Boyle landen wollte, verfiel sich die Schlitzenvorrichtung seines Aeroplans „Avis“ in den Schlingpflanzen eines Kleeefeldes. Der Apparat kippte hornüber und Boyle wurde von seinem Sitz geschleudert. Er fiel mit dem Kopf zur Erde und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, so daß er unverzüglich ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Apparat ist nur wenig beschädigt.

Chronik u. Lokales.

* Für die Reichsdeutschen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute nachmittag sowie morgen und übermorgen vor- und nachmittags ein Beamter des Warschauer General-Konsulats Interessenten im Vereinslokale, Petrikauerstraße Nr. 243, empfangen wird.

* Sommerausflug der Radogoszejer Sonntagschule. Am Sonntag, den 17. d. M., machten die Helfer der Radogoszejer Sonntagschule mit ihren Kindern einen Sommerausflug nach dem Zabriner Schulwalde. Schon um 1 Uhr nachmittags versammelten sich die Kinder, zirka 300 an der Zahl, im Schullokal, wo sie geordnet und in Gruppen eingeteilt wurden. Jede Gruppe erhielt, mit ihrem Gruppenführer bezw. -Führerin eine besondere Schleiße als Erkennungszeichen, damit sich ja kein Kind verirrte. Bevor die Kinder das Schullokal verließen, richtete Herr Stadtmissionar Verle etwa folgende Worte an die versammelten Kinder: Liebe Kinder! Ihr werdet jetzt von euren Lehrern und Lehrerinnen hinausgeführt werden nach dem grünen Walde, wie Schafe, die von ihrem Hirten auf die Weide geführt werden; aber bedenkt, es gibt noch einen anderen Hirten, der euch alle an der Hand führen will in eurem ganzen Leben, und dieser Hirte das ist Jesus. Darauf antworteten die Kinder mit dem Gesang des Liedes: „Weil ich Jesu Schäflein bin“. Um 2 Uhr setzte sich der lange Zug in Bewegung. Nachdem man im Walde angelangt war, wurden einige Lieder gesungen und dann ging es ans Spiel. Die Kinder spielten und tummelten mit Unterbrechung von gut eingübten Gefängen bis nach Sonnenuntergang in durchaus fröhlicher Weise. Das Wetter war herrlich. Es fiel noch herabgehoben, daß auch die Kinder mit Semmeln, Wurst, Milch, Sodawasser und Süßigkeiten bewirtet wurden. Die Eltern waren in großer Anzahl erschienen und zeigten sich sehr über das fröhliche Spielen und Singen ihrer Kinder. Eine Anzahl Kinder hatte auch schöne Gebichte und Vorträge gelernt, die sie dann zur Verschönerung des Festes vortrugen. Dann hielt Herr Stadtmissionar Verle an die versammelten Kinder und Eltern eine Ansprache, der er Psalm 103 A. 1, Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht was er dir Gutes getan hat, zu Grunde legte. Herr Stadtmissionar Verle führte etwa folgendes an: Liebe Kinder, lobet den Herrn, der euch heute so viel Gutes getan, und euch so ein schönes Fest bescheret hat. Er hat euch aber noch mehr Gutes getan, er hat euch gesunde Kinder lassen werden, so daß ihr euch heute und hiers an der schönen Natur Gottes erfreuen, hüpfen, springen und fröhlich sein könnt. Das können Krüppel, lahme, Blinde und taube Kinder nicht. Und ihr lieben Eltern vergesst auch ihr nicht, was der Herr euch Gutes getan hat, vor allem, daß er eure Kinder in der Sonntagschule versammelt, wo sie mit Jesus bekannt gemacht werden. Aber auch eure Häuser sollen Stätten sein, wo sie Jesus kennen lernen und wenn sie so als fromme Kinder heranwachsen werden, werdet ihr euch ihrer nicht zu schämen brauchen. Das Fest war ein höchst gelungenes, das schönste, das die Radogoszejer Sonntagschule seit ihrem Bestehen gefeiert hat.

* Zum Brande der Wisliczky'schen Fabrik. Gestern nachmittag um 5 1/2 Uhr wurde der zweite Zug der freiwilligen Feuerwehr abermals nach der abgebrannten Fabrik von Ch. J. Wisliczky an der Dugastraße Nr. 138 gerufen, wo im zweiten Hofe Wollabfälle, in denen sich wahrscheinlich noch Funken von der großen verheerenden Feuersbrunst befanden, in Brand geraten waren. Die Mannschaften des genannten Zuges waren mit dem Wisliczky'schen Feuer über zwei Stunden beschäftigt.

Ueber die Brandkatastrophe in der Nacht zum vergangenen Sonntag erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das Feuer entstand bereits kurz nach 2 Uhr nachts, nicht wie irrthümlich angegeben, um 4 Uhr, und brach zuerst im Duergebäude, das aus 3 Stockwerken bestand, aus. Da ein östlicher Wind wehte schlugen die Flammen auf das gleichfalls 3-stöckige Seiten- und Frontgebäude über und setzten das ein-stöckige an der nördlichen Seite befindliche Gebäude in Brand. Als erste bemerkten den Brand die Arbeiter der Nachtschicht der Wisliczky'schen Fabrik, die auch die Feuerwehr telephonisch von dem Brande in Kenntnis setzten. Leider schien aber auch diesmal wieder die Nachtdienst der Telephonstation geschlafen zu haben, denn erst nach langem Bäumen konnte man endlich eine Verbindung bekommen, so daß es bereits 3 Uhr war, als die ersten Mannschaften des 2. Zuges der freiwilligen Feuerwehr auf dem Brandplatze eintrafen und das ganze Fabriketablisement auch schon in lichten Flammen stand. Nacheinander trafen denn sämtliche 4 Züge der Lodzer freiwilligen Feuerwehr, die städtische Wehr sowie auch die Fabrikfeuerwehren ein, die mit vereinten Kräften zur Lokalisierung des Brandes schritten. Da es, der großen Hitze wegen, nicht möglich war, in den Hof des brennenden Fabriketablisements zu gelangen, so waren die Wisliczky'schen sehr erschwert und mußte die Rettungsaktion von den umliegenden Grundflächen aus aufgenommen werden. Es brannten bis auf den Grund nieder: das Frontgebäude, in welchem die mech. Weberei von E. Wyszewianski eingepachtet war und in der sich 30 Kraftstühle, sowie andere Maschinen und ein Lagerraum befanden; das 1stöckige sowie das 3töckige Seitengebäude und das Gebäude, in welchem sich die Weberei und Spinnerei von Chaim J. Wisliczky befand und in denen 40 Kraftstühle, 60 Handstühle, 7 Satz Krempel, Treibmaschinen, die Weberei usw. untergebracht waren. Das Kesselhaus, in welchem angrenzend die Dampfmaschine untergebracht ist, konnte teilweise gerettet werden, doch wurden die Dampfmaschine und die Kessel, aus denen es noch rechtzeitig gelang, den Dampf ausströmen zu lassen, stark beschädigt. Von dem ganzen Fabriketablisement konnte nur ein einstöckiges Gebäude, in welchem sich die Wohnung des Portiers und Stallungen befanden, gerettet werden. In das an der nördlichen Seite angebaute Lagerhaus von Heinrich Rabler, welches direkt an der Giebelwand angebaut ist und dessen Balken in diese Wand eingezogen sind, gerieten letztere in Brand. Hier wurde der Brand noch rechtzeitig bemerkt und auch in kurzer Zeit unterdrückt, doch wurden viele Waarenstücke durch die einströmenden Wassermassen verunstaltet. Gegen 7 Uhr morgens gelang es den Brand zu lokalisieren und blieb nur noch zur Bewachung ein Teil der Mannschaften des 2. Zuges und der städtischen Wehr zurück, welche erstere den Brandplatz um 3 Uhr nachm. verließen, während die städtischen noch bis in die Dunkelheit am Brandplatze verblieb. Zu dem Wisliczky'schen Fabriketablisement waren annähernd 400 Arbeiter beschäftigt und wurde gestern bereits eine Bekanntmachung an die Arbeiter der Fabrik ausgehängt, in der den Arbeitern, nach Auszahlung des Arbeitslohnes von 2 Wochen ihre Entlassung angekündigt wird. Die Gebäude sind auf die Summe von 200.000 Abl. versichert, doch ist der durch den Brand angerichtete Materialschaden ein bedeutend größerer und dürfte die angegebene Summe um das Doppelte übersteigen. Der bedauerliche Unfall, welchem der Steiger Herr Adolf Fölsch zum Opfer gefallen ist, trug sich folgendermaßen zu: Auf dem Wisliczky'schen Grundstück, Dugastraße Nr. 140, fing das Dach der an der südlichen Giebelseite des Duergebäudes angebauten Dffizine Feuer. Herr Fölsch, der sich mit noch 2 Wehrleuten auf dem genannten Grundstück befand, stellte nun, um auf das Dach der Dffizine zu gelangen, eine Leiter an dieselbe, und begab sich hinauf. Plötzlich stieß ein Feuerwehrmann den Fuß aus: „Die Mauer stürzt!“ und im selben Moment stürzte auch schon mit donnerndem Getöse ein Stück der südlichen Giebelwand auf das Dach der Dffizine nieder. Während es nun den anderen beiden Wehrleuten gelang, sich in Sicherheit zu bringen, wurde Fölsch von den Steinmassen getroffen und hierbei wie bereits gemeldet, erheblich verwundet. F. befindet sich gegenwärtig noch in der Tochtermann'schen Klinik an der Podlesnastraße, doch ist sein Lebenszustand besorgniserregend. Er ist 27 Jahre alt, Angehöriger der Firma Julius Feinzel, verheiratet, und wohnt an der Rozwadowskastraße Nr. 24. Die Verletzungen der übrigen Personen sind wie wir bereits mittheilten, von ganz unbedeutender Art. Durch den Mauerinsturz wurde die kleine Dffizine auf dem Wisliczky'schen Grundstück, in welchem sich 5 Wohnungen und das Kontor des Südaten-Geschäfts von Jäger und Milnikel befand, sowie einige Lagerstuppen der genannten Firma vollständig zerstört. Den Einwohnern der eingestürzten Dffizine, die mit dem Hinabtragen ihrer Habsgüter beschäftigt waren, gelang es nur mit knapper Not, ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Die Namen der Familien, die ihr sämtliches Hab und Gut verloren haben, sind folgende: Josef Nöbler, Karoline Schmidt und Gustav Lupke. Den Schaben, der durch die Zerstörung der Dffizine, des Kontors und der Lagerstuppen entkommen ist,

gibt Herr Mittel auf 4000 Rbl. an. Auch vom Balkon her 2. Etage des Hauses Dliga...

* Vom Warschauer Geldmarkt. Die „Gef. Pos.“ schreibt: Die Situation auf dem Warschauer Geldmarkt ist nicht völlig klar.

* Vom Odeon-Theater. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß im „Odeon-Theater“ nur noch heute die hochinteressanten...

* r. Verhaftet. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag stellte die Landpolizei auf den Feldern der Gemeinde Wenz, Kreis Lodz, einen verdächtigen Menschen, der sich, seinen Requisitionspapieren zufolge, als der wegen Diebstahls...

b. Diebstähle. Am vergangenen Donnerstag sahen die Bewohner des Hauses Nr. 40 an der Ziegelstraße, daß die Eingangstür zur Wohnung der Frau Helena Kurat, die sich auf Sommerwohnhäuser befindet, offen stand.

w. Der Ziegelbesitzer in Dombrowa, Herr Jan Sturm, brachte der Landpolizei zur Kenntnis, daß seine Arbeiter Marcin Krenz, Friedrich Pus, Gustav Paja, Wladyslaw Wegnerowicz, Reinhold Klüber, Jan Giesmann, Andrzej Wiewiadowski und Gustav Geringung...

bissen. Der Hund wurde getötet und das verletzte Kind nach der Heilanstalt des Herrn Dr. Palmirski in Warschau gebracht.

* Einfall auf der Elektrischen. Gestern vormittag wurde in der Nähe des Hauses Zgierekstraße Nr. 7 der 40jährige Antoni Kupisza von einem Zuge der elektrischen Straßenbahn niedergedrückt, wobei er erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

* Ein zweiter herabstürzender Unfall ereignete sich auch gestern mittag auf der elektrischen Fernbahn Lodz—Pabianice, wo am Ausgange der Wolczanskistraße der 17jährige Edward Scheibitz aus einem Zuge der genannten Bahn stürzte und sich schwere Verletzungen am ganzen Körper zuzog.

* Auffälle. In der Silbersteinischen Fabrik, Pustkistraße Nr. 13, erhielt gestern der dazulbst beschäftigte Arbeiter Karl Krüger von dem Vorgesetzten Selfaktor einen herabstürzenden Schlag auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke brach.

* Körperverletzungen. An der Rosocienstraße Nr. 8 gerieten gestern früh zwei Frauen, u. z. die 24jährige Franciszka Majewska und die 43jährige Magdalena Schuber in Streit, bei dem in eine Schlägerei ausartete.

Petersburg, 18. Juli. (P. T. N.) Auf der Station Perkjawi der finnländischen Bahn fuhr heute, um 7 Uhr morgens, ein aus Helsingfors kommender Passagierzug auf einen Güterzug. Einige Plattformen sowie ein mit Arbeiter besetzter Wagon wurden zerschmettert.

Telegramme.

Odeffa, 18. Juli. (P. T. N.) Senator Dedjulin reiste mit den Mitgliedern der Revision nach Kiev, um einen Bericht an S. M. den Kaiser über die Revision des Odeffaer und Kiener Rayons zu erstatten.

Nikolajewsk, 18. Juni. (P. T. N.) Hier eingetroffen ist eine Gruppe japanischer Studenten des Tokioter ausländischen Instituts.

Kijischew, 18. Juli. (P. T. N.) Durch einen wolkenbrucharartigen Regen wurden die niedrigen Städteteile überflutet. Das Hochwasser drang in die Kellerräume.

Witau, 18. Juli. (P. T. N.) Gestern landete im Kreise Tarka ein Luftballon, der in Schweden mit 2 Luftschiffern aufgestiegen war.

Sewastopol, 18. Juli. (P. T. N.) Während eines gestern über der Stadt zum Ausbruch gekommenen Gewitters schlug der Blitz in ein Haus, wobei eine Frau getötet wurde.

Sewastopol, 18. Juli. (P. T. N.) Die Inseln bereisende Gruppe deutscher Professoren, Journalisten und Ärzte besuchte heute Sewastopol. Nach Besichtigung der Stadt und der Umgebung reisten die Touristen über Sachistharai nach Tahta ab.

Breslau, 17. Juli. Bei Versuchen mit dem Fallschirm ist heute nachmittag auf dem Flugplatz Wilhelmshöhe ein Mann abgestürzt und mußte mit schweren inneren Verletzungen nach der Klinik gebracht werden.

Görlitz, 17. Juli. Auf der Görlitz-Neichenbacher Chaussee ist ein Automobil durch zu plötzliches Bremsen an einem Baum zerstückelt. Sämtliche Insassen wurden verletzt, einer von ihnen schwer. Das Auto ist total zerschmettert.

Hamburg, 18. Juli. In der letzten Zeit waren hier Gerüchte von großen Unterschlagungen auf dem hiesigen österreichisch-ungarischen Generalkonsulat verbreitet, die auf folgende Tatsachen zurückzuführen sind: Vor etwa 14 Tagen trafen auf dem Generalkonsulat der Hofrat Günther und ein Rechnungsrat, beide aus Wien, zu einer großen Revision ein.

Elberfeld, 17. Juli. Bei der Beerdigung des Fabrikanten Oskar Erbslöb hatte eine gewaltige Volksmenge die Allee entlang vom Trauerhause bis zum Friedhof und die umliegenden Höhen besetzt. Den Leichenzug eröffneten berittene Schutzleute, denen die Kapelle des 5. Jägerregiments zu Pferde aus Wülheim folgte.

Turin, 18. Juli. In Pino Torinese wurden der Professor Johann Fiore von der Albertina-Akademie in Turin und seine Schwester in der Villa des Grafen Croce, wo sie zum Sommeraufenthalt weilten, ermordet aufgefunden.

Paris, 18. Juli. (P. T. N.) Nach hier wird gemeldet, daß infolge des Beschlusses bei Muelbach eine Batterie Artillerie nach Oria abgeschoben wurde.

Paris, 18. Juli. (P. T. N.) Die Schutzmächte Keelas haben beschossen, die zweiten Stationäre aus den letzten Gefechten zurückzuführen.

Teheran, 18. Juli. (P. T. N.) Die Kaskagen umlagern in kleineren Banden die Stadt Ispahan und plündern die Karawanen.

Teheran, 18. Juli. (P. T. N.) In der Nähe von Katschan wurde die persische Post um 60.000 Toman herabgelassen. Die Räuber führten auch die Pferde des Postreiters, eines russischen Untertanen, mit sich, wodurch der regelmäßige Postverkehr zwischen Teheran und Ispahan gestört ist.

Hongkong, 18. Juli. (P. T. N.) Das Kanonenboot „Packie“, das von der Hebe Malao aus in See fuhr, beschloß heute abermals die Festung.

Colowan, 18. Juli. (P. T. N.) Der Kreuzer „Mija Donna Amelia“ landete eine Truppenabteilung. Die aus 14 chinesischen Schiffen bestehende Flotte unterfährt die Portugiesen. Der Kreuzer „Daxo de Gama“ wurde aus Japan abberufen, um mit dem hier erwarteten Kreuzer „Sao Gabriel“ gemeinsam zu operieren.

Vogtia (Columbia), 18. Juli. (P. T. N.) Zum Präsidenten der Republik ist Carlos Kretzko gewählt worden.

New-York, 17. Juli. Ein Niesenbrand vernichtete die Docks der Metropolitan- und Brunswick-Dampferlinien vollständig. Die Dampfer „Savaeh“ und „Dimoc“ gerieten in Brand, konnten aber gelöscht werden. Eine Anzahl Arbeiter am Ende des Docks wurden durch das Feuer abgeschüttet; sie sprangen in Wasser und wurden glücklich gerettet.

Größfener. Minsk, 18. Juli. (P. T. N.) Durch eine Feuersbrunst wurde das Dorf Jaschiga im Igumenischen Kreise, bestehend aus 108 Gehöften eingeschert. Versöhnt blieben von den Flammen nur die Kirche und die Gemeindeverwaltung.

Feuer mit Menschenopfer. Njassan, 18. Juli. (P. T. N.) In Dorfe Poljau in Njassanischen Kreise sind 400 Häuser und die Kirche nieder gebrannt. Drei Personen fanden in den Flammen den Tod.

Njassan, 18. Juli. (P. T. N.) In Dorfe Dnrowskijski, Kreis Njassan, brach ein Feuer aus, durch das über 600 Häuser sowie der Kronenbrandweinefabrik vernichtet wurde. Eine Frau verbrannte. Mehrere Personen trugen Brandwunden davon.

Eisenbahunfall. Brantou, 18. Juli. (P. T. N.) Der auf dem Wege nach Melbourne befindliche Expresszug stieß auf der Station Richmond mit einem anderen Zug zusammen. Drei Waggons wurden zerschmettert. Die Zahl der Toten beträgt 85, die der Verwundeten 30.

Littenweiler, 18. Juli. (P. T. N.) In der Nähe von Freiburg erfolgte gestern ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge. 12 Personen trugen Verletzungen davon.

Die Ausweisung eines Oesterreichers aus Frankreich. Paris, 18. Juli. (Pres.-Tel.) Der Minister des Innern hat einen Ausweisungsbefehl gegen den Redakteur Wilhelm Luz aus Wien erlassen.

sein, der gegenüber sich Zug eines Erpressungsversuches schuldig gemacht haben soll. Unter polizeilicher Bedeckung wird der Oesterreicher an die Grenze geschafft und dort für immer des Landes verwiesen werden.

Sieg der Portugiesen auf Colowan. Hongkong, 18. Juli. Die Matrosen des portugiesischen Kreuzers „Amelia“ haben im Sturm die Stellung der chinesischen Piraten genommen. 80 der Räuber blieben tot auf dem Kampfplatz; auf Seiten der Portugiesen sind nur schwere Verwundungen, keine Toten zu verzeichnen.

Selbstmord auf hoher See. New-York, 18. Juli. (Pres.-Tel.) Aus Angst vor geistiger Umnachung hat sich Frau Leon Klant, die Gemahlin eines reichen Bankiers der Stadt Elberon in Iowa ins Meer gestürzt. Sie kehrte mit ihrer Schwester an Bord des Dampfers „Lorraine“ von einer Erholungsreise aus Europa zurück.

Briefkasten der Redaktion. Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung und Adresse bleiben unberücksichtigt.

Franz R. Lehmann, Rgierz. Mit unserer Karte vom 11. d. M. haben wir Ihnen den bezüglichen Bescheid zukommen lassen.

Herrn Sch. in Alexanderow. Lassen Sie sich nicht betören durch den billigeren Preis oder durch Versprechungen, die ja doch nie eingehalten werden.

Börseberichte.

der „Neuen Lodzer Zeitung“ St. Petersburg, den 18. Juli. Tendenz: Fonds behauptet; Diobenden schwach; Prämienloose fest.

Table with columns: Wechselkurs, gestern, heute. Includes entries for London, Berlin, Paris, and various bonds.

Table with columns: Staatsrente, innere Prämien-Anleihe, Aktien der Commerzbanken, etc.

Table with columns: Aktien der Commerzbanken, Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften, Metallurgische Industrie-Gesellschaft, etc.

„Bicycle“ Wringmaschinen auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei Gebr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Lodzer deutscher Gewerbeverein. Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich an der Beerdigung unseres Mitgliedes, Herrn Gustav Hauke, heute nachmittag um 4 Uhr recht zahlreich zu beteiligen. Der Vorstand.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Cousin

GUSTAV HAAKE

BAECKERMEISTER,

im Alter von 45 Jahren am Sonntag abend 9 Uhr plötzlich verschieden ist. Die Bestattung der irdischen Hülle des teuren Verbliebenen findet heute, Dienstag, den 19. Juli, nachmittags präcise 4 Uhr vom Trauerhause Dlugastr. Nr. 144 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: **BERTHA HAAKE, geb. RENNER.**

7814

Sonnabend zu Sonntag verstarb nach langem schwerem Leiden unser Freund und Kollege, der Schriftsetzer

STANISŁAW LANGNER.

Sein biederer Charakter und sein stilles Wesen sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Lodz, den 19. Juli 1910.

Das technische Personal der Neuen Lodzer Zeitung.

Jungborn-Kur bad Sommerstein

Herrliches Waldidyll bei Saalfeld in Thüringen. Diät.-phys. Stoffwechsel- und Regenerat.-Kuren nach **LANMANN** **SCHROTH** **KNEIPP** Regeneration — Genesung — Kräftigung. Vorzüglich auch bei Unterleibsleiden u. sex. Schwäche etc. auch bei Frauen ausführl. orient. Broschüre frei. **Direktion.**

Neue Höhere Handelsschule Calw
in Württemberg, Deutschland.



Sanftmütigsten ersten Rang für Handelswissenschaften und Sprachen. — Handelsakademie. — Praktisches Übungskontor. — Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. — Ausländer-Kurse zur Erlernung der deutschen Sprache. — Aufnahme vom 10. Sept. an. — Gedultiges, bestgeeignetes Personal bietet Art in malreicher Obervergle. — Besondere Berücksichtigung. — Gewissenhafte Überwachung. — Besondere durch die Direktoren Zügel und Fischer über Herrn Woldegar Klaus, Große Lubants, Haus bei 1. Russ. Besch. -Gef. d. 18. Moskau, der auch hiesig erteilt. 5807

Geschäfts-Übertragung.

Meiner geehrten langjährigen Kundenschaft teile ich hierdurch ergebenst mit, daß **Altenisations-Geschäft** sowie meine ich mein Privatwohnung am heutigen Tage nach meinem eigenen Grundstück **Wierzbowastr. 6** (Ecke Srednia, Tramwaylinie Nr. 4) übertragen habe. Mich dem Wohlwollen der geschätzten Herren Immobilienbesitzer auch ferner empfehlend, zeichne.

Schlichtungsbüro **H. GOLDBERG.**

7090

Die Nummer des Telefons wird noch besonders bekannt gegeben werden.

Telephon Nr. 374.
Begr. 1894.

Handels-Auskunftei Adolf B. Rosenthal
wurde übertragen nach
Krótkastrasse № 12.

Die Aktien-Gesellschaft der **städtischen Schlachthäuser in Russland** 7265

empfiehlt: 1) Getrocknetes Blut; 2) Fleischmehl; 3) faust und verkauft feuchte und getrocknete rohe Felle.

Drei Säle,

4 32x13 Ellen im Lichten mit elektrischem Kabelanschluss für Gewerbetliche oder Verbandszwecke geeignet, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, an der Duga Nr. 106. Näheres dort im ersten Stock oder im Komptoir Juliusstr. Nr. 21, bei **K. Rohrer.** 7274

Ein Komptoirist,

der drei Landesprachen mächtig, wird für unser Komptoir per sofort gesucht. Nur schriftliche Off. werden erbeten an die Alt.-Gef. der Manufakturen von Julius Heinzel. 7295

Elektrischer Motor,

Fabrikat Siemens & Halske, 80 Pferde, ungebraucht, zu verkaufen. 7826 Findeisen & Neumann, Telefon 1710.

Gesucht Magaziniere,

mit Kenntnis der polnischen, russischen und deutschen Sprache, Alter ca. 30 Jahre, Christ, der energisch genug ist, das Lagerpersonal zur Arbeit anzuhalten. — Nur Respektanten, welche nachweislich ähnliche Posten mit Erfolg bekleidet haben, wollen, unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, schriftliche Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie sub „Lebensstellung“ an die Central-Annoncen-Expedition L. & E. Metzler & Co., Warschau, einreichen. 7296

Heizer

für Tag- und Nacharbeit, die auch mit Dampfmaschinen umzugehen wissen, können sich melden im Kontor, **Dipowa-Strasse Nr. 85.** 7822

Fräulein,

Deutsches, intelligentes, israelitisches, welche Pädagogik studiert hat und Anfangsunterricht in Französischen erteilen kann, sucht Stellung als Lehrerin oder Erzieherin zu 6 bis 13-jährigen Kindern. Gest. Off. mit Bedingungen unt. „Ansländerin“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7218

Galanterie-Waren.

Berichte zu dauerndem Aufenthalt nach Koland und wäre geneigt, den Kommissions-Verkauf von Galanterie-Waren zu übernehmen. Langjährige Erfahrung läßt mich hoffen, gute Erfolge zu erzielen. Glnowastr. 55, Wohn. 5.

Zu Alexandrow ist die dastelbst befindliche alleinige Konditorei „Jan“ zu verkaufen. Näheres am Orte beim Wirt Gottlieb Wagnitz.

Vorstehhund,


braungefleckt, langhaarig, ist angelassen. Abzuholen Giera, Glnowastr. 107.

Ein englisches Bett

mit Matratze und zwei Ottomanen sind zu verkaufen. Przejazdstr. 50, Wohnung 11. 7308

Bierhalle

sofort zu verkaufen. Konstantiner-Strasse 50. 7316



Ein Rover wenig benutzt u. freilauf u. orig. Dunlop-Mäntel, englisches Fabrikat, sehr billig zu verkaufen, Polubulowastrasse Nr. 27, Wohnung 27 im Hofe links. 7267

Ein kleiner Platz

eventuell mit Offizine wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten sub „73“ an die Exped. der „Neuen Lodzer Zeitung“ erbeten. 7311

Cherchez.

une dame française journalière pour une jeune personne à 1 juisqqa heures. Off. u. 1 an d. Exped. dieses Blattes. 7278

„Urania“

Neues Programm vom 16.—31. Juli.

Max Trepp, Grottesque-Tanz, Komiker-Transformationen.

Mlle Feliziana, Internationale Tänzerin

Die 3 Berlings, Gymnastisches Polypour.

Cleaver Duo, Das kleinste Schweizer-Duett.

Sissi und Fifi, Exzentrischer Akt. Wasser-Pantomime.

Forstelli Truppe, Parterre-Aktobalen mit dreisterten Hunden.

Steidl Duo, Komisches Wiener-Duett.

Marion del Passo, Mexikanische Iyrische Sängerin

Reden, Polnischer Humorst mit neuem Repertoire.

OLLY-JOLLY, Ungarische Sängereinnen u. Tänzerinnen.

Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben. 7068

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unt. Leitung d. Kapellmeisters Kretz.

Wer

eine leicht, neue Sanifabration überlassen will, wende sich sofort an D. W. HILDEBRAND, Gasse 56 Keine Melodie, telefon: 7181

Gesucht Dolmetscher,

der polnisch und russisch, und außerdem entweder deutsch, französisch, englisch oder hantisch spricht. Off. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Dolmetscher“ in die Exp. d. Bl. erbeten. 7141

Junger Ingenieur,

Abolvent einer höheren technischen Fachschule, sucht bei bestehenden Gehaltsansprüchen Anfangsstellung, selbiger ist im allgemeinen Maschinenbau gut bewandert. Gest. Off. unter „Ingenieur“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 7281

Einige Kreiser

werden sofort angenommen, bei **A. Michalski u. I. Reichert,** Appretur u. Färberei, Jafajna 61. 7194

Wirtschaftlerin

oder Krankenpflegerin. Gest. Off. mit. L. P. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum Unterricht in dem 3 Landes-sprachen wird für 2 Knaben (evang. luth. Eltern) eine

Gouvernante

auf's Land gesucht. Klavierpiel erwünscht, aber nicht Bedingung. Gest. Off. nebst Gehalts-Ansprüchen an Ber-walter B. Meyer in Kontinich, Polst. Bornet, Wolhynien erbeten. 7254

Verloren

eine Brosche mit einem längliche Brillant an Sonntag im Helenenhof im Saale, oder im Garten, oder auf dem Wege aus dem Helenenhof bis zum Neuen Ring Wiederbringer erhält Belohnung in der Redaktion der „Neuen Lodzer Zeitung“. 7292

Su leihen gesucht **Rbl. 1500 bis 2000** auf erste Hypothekensumme. Vermittler ausgeschlossen. Gest. Off. unter „S. S. 50“ an die Exp. d. Bl. 7277

Sanatorium Friedrichshöhe

Obernigk b. Breslau Spezial-Krankenstalt für Nerven-Kranken und Erholungsbedürftige Geisteskranken angeschlossen Neues Kurmittelhaus, 50 Morgen Park. Telefon 25. — Prospekte. Dr. Köblich, Nervenarzt

Dr. S. Przedborski

empfhnt Nasen-, Nachen-, Kehlkopf- und Ohrenleiden von 9—11 vorm und von 4—7 nachm. 8595

Wschodnia 69, Ecke Dzielna.

Spec.-Arzt für Haut-, vener- und Haar-Krankheiten

7580

Dr. B. Rejt Srednia 5, empfängt v. 8—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr. Sonntags u. Feiertags v. 9—2 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. LEYBERG

6. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8—12, 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag.

Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. L. Prybolski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Gynorgankrankheiten u. Männerchwäche. Polubulowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstrasse Nr. 11 Sprechstunden von 8—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Wohnungs-Angebote

Ein möbliertes 7229

Biumer,

Parterre, mit separatem Eingang, sofort zu vermieten. Miltstr. 23, 2. 7263

Zwei Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. Dlugastr. 17. Näheres b. Ganszler. 7293